

LVR - Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Bericht der Amtsleitung für das Jahr 2020

Auch die Bodendenkmalpflege im Rheinland war im Jahr 2020 von den Auswirkungen der Coronakrise geprägt. Mehrfacher Lockdown und dauerhafte Kontaktbeschränkungen wirkten sich – wie in vielen anderen Bereichen – vor allem auf die Arbeitsweisen und -abläufe aus. Für das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland bedeutete dies in erster Linie eine deutliche Reduktion der Außenkontakte: Ortstermine mit Planern und Bauherren konnten nicht wie gewohnt oder gar nicht realisiert werden; die Betreuung von Grabungen Dritter war über Wochen nur telefonisch möglich und die Bodendenkmal-Registratur (Ortsarchiv), die Externen notwendige Recherchemöglichkeiten bietet, musste zeitweise geschlossen bleiben. Der wichtige persönliche Austausch in allen Fragen der Bodendenkmalpflege war also gezwungenermaßen auf ein Minimum reduziert. Dass dies für den Arbeitsalltag für alle Beteiligten eine große Herausforderung war, ist unbestritten, ebenso wie die zusätzliche Belastung für diejenigen, die in dieser Zeit Angehörige zu versorgen hatten.

Erfreulich ist es daher, dass trotz der Einschränkungen viele Dienstleistungen nach einer kurzen Orientierungsphase wieder durch unser Haus eingeschränkt angeboten oder durch digitale Formate ersetzt werden konnten, von denen einzelne auch künftig in unseren Berufsalltag zu integrieren sind. Denjenigen, die dies ermöglicht haben und auch in dieser schwierigen Zeit durch ihre Arbeit verlässliche Partner für Kommunen, Bauherren, Fachfirmen und Forschende waren, sei daher an dieser Stelle gedankt.

Nach den ersten Eindrücken war die Auftragslage in den archäologischen Fachfirmen zumindest im Jahr 2020 noch stabil und ist nicht in eine existenzbedrohende Schieflage geraten. Dies ergab auch eine im Frühjahr 2021 durchgeführte und veröffentlichte Umfrage der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e. V. (Siegmund/Scherzler, DGUF-Monitoring-Report, siehe unten). Nicht auszuschließen ist aber, dass sich die Folgen der Krise in den kommenden Jahren zeigen werden, falls die Baubranche aufgrund mangelnder Investitionsbereitschaft in eine wirtschaftliche Delle gerät.

Im Jahr 2020 aber sorgte die boomende Bauindustrie noch für einen Anstieg der Prospektionen und Ausgrabungen um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 539 Maßnahmen. Dementsprechend verwundert es kaum, dass den Mitarbeitenden der Grabungsfirmen und des ABR wieder zahlreiche neue Einblicke in die archäologische Kulturlandschaft des Rheinlands gelangen.

Beispielhaft sei die Untersuchung eines bislang im Rheinland einzigartigen jungsteinzeitlichen Fundplatzes bei Swisttal-Ollheim (Rhein-Sieg-Kreis) erwähnt: eine sogenannte Kreisgrabenanlage von 65 Meter Durchmesser. Andreas Schmickler hatte diese bei einem Luftbildflug entdeckt, und 2020 folgten eine kleinere Ausgrabung sowie weitere Untersuchungen mittels geophysikalischer Methoden zur besseren Bewertung der Qualität und Erhaltung dieses Bodendenkmals. Derartige Anlagen aus konzentrisch angelegten Gräben um einen Innenbereich

sind zum Beispiel aus Bayern, vor allem aber aus Österreich bekannt. Ihre Deutung reicht von Befestigungsanlagen über Kultplätze bis hin zu astronomischen Observatorien.

Erwähnenswert ist auch der seltene Nachweis von Siedlungsspuren der mittleren Bronzezeit in Kaarst-Büttgen (Rhein-Kreis Neuss), der einmal mehr darauf verweist, wie wichtig die Begleitung von Oberbodenabträgen bei linearen Bauprojekten auch dann ist, wenn im Umfeld nur wenige Anhaltspunkte für die Existenz archäologischer Fundstellen vorliegen.

Einen erheblichen Erkenntnisgewinn zur ländlichen Besiedlung in den Metallzeiten und



Abbildung 1 Weeze-Vorselaer. Fundplätze der metallzeitlichen bis römischen Siedlungslandschaft Vorselaer-Grotendonk.

insbesondere der römischen Epoche am Unteren Niederrhein erbrachten die Prospektionen und Ausgrabungen in Weeze-Vorselaer (Kr. Kleve). Diese vor über zwanzig Jahren begonnene archäologische Dokumentation einer ›Kleinlandschaft‹ im Zuge des fortschreitenden Kiesabbaus kam im vergangenen Jahr zum Abschluss (Abbildung 1). Hier wurden unter anderem mehrere eisenzeitliche bis römische Siedlungen und Gräberfelder sukzessive mit dem fortschreitenden Kiesabbau dokumentiert, zuletzt eine Ansiedlung des zweiten und dritten Jahrhunderts mit Wohnstallhäusern und Brunnen. Die Menschen siedelten hier auf sog. Donken, flachen Erhöhungen in sumpfigem Gelände, die sich für Ackerbau eigneten. Sie wohnten nicht in Häusern römischer Bauart, wie man im Hinterland der Colonia Ulpia Traiana (Xanten) vielleicht erwartet, sondern in Häusern einheimischer eisenzeitlicher Tradition – mit dem Vieh unter einem Dach.

Anders als am unteren Niederrhein erstreckt sich auf den fruchtbaren Lössböden des Rheinlands eine dichte römische Villenlandschaft. Hier bieten gerade die Braunkohlentagebaue gute Untersuchungsmöglichkeiten, und 2020 erreichte der Tagebau Hambach 2020 eine Villa rustica bei Kerpen-Manheim (Rhein-Erft-Kreis), zu der ein etwa 15 Meter tiefer Brunnen gehörte, aus dem eine fast vollständige Jupitersäule geborgen wurde (Abbildung 2). Neben dem thronenden Jupiter als Bekrönung der einst 3,7 Meter hohen Säule sind drei Reliefs erhalten. Sie zeigen Juno, die Gattin Jupiters, Minerva, die Göttin der Weisheit, und wahrscheinlich Nemesis-Diana, die Göttin des gerechten Zorns – ihre Darstellung ist sehr selten.

Neben dem Bauboom, der die Zahl der zu begutachtenden Planungen und der archäologischen Maßnahmen in die Höhe trieb, war im vergangenen Jahr auch eine deutlich erhöhte Zahl von Anträgen für Nachforschungen mit der Metallsonde zu bearbeiten (Steigerung von siebzig Prozent).



Wegen des Kontaktverbots konnte diese nicht innerhalb der üblichen Zeiträume bearbeitet werden, aber wir hoffen dennoch, dass sich die Interessierten nicht ohne das obligatorische Informationsgespräch und die Erlaubnis auf die Suche gemacht und so unbeabsichtigt Schäden an Bodendenkmälern verursacht haben. Denn leider ist festzustellen, dass trotz einer insgesamt guten Entwicklung zu einer rechtskonformen Partnerschaft auf Augenhöhe manche Fundbergungen im Anschluss an eine Suche mit dem Metalldetektor noch ohne die erforderliche Erlaubnis und Meldung der Funde an die Unteren Denkmalbehörden beziehungsweise unser Haus erfolgt. Ohne Erlaubnis geborgene Funde gehen der landesgeschichtlichen Forschung in der Regel verloren, doch gelegentlich gibt es Ausnahmen, wie ein Beispiel aus Wesel zeigt. Von hier gab ein Unbekannter über Umwege rechtswidrig ausgegrabene Funde des siebten bis achten Jahrhunderts ab, unter denen eine Goldscheibenfibula (Abbildung 3) und eine als Anhänger umgearbeitete Münze hervorzuheben sind. Das Fundspektrum deckt einen Zeitraum von rund 100 Jahren ab, so dass an einem geschlossenen Grabzusammenhang Zweifel bestehen und nicht abschließend zu beurteilen ist, ob hier ein oder mehrere reich ausgestattete merowingerzeitliche Frauengräber »geplündert« wurden. Nachuntersuchungen am vermeintlichen Fundort blieben erfolglos, so dass in diesem Fall – auch wenn die Funde nun bekannt sind – eine abschließende Bewertung und Einordnung des möglichen Fundplatzes aufgrund der fehlenden Dokumentation des Fundkontextes schwierig ist.

Gerade solche Fälle sind es aber, die darin bestärken, die Aufklärungsarbeit fortzuführen und Partizipationsmöglichkeiten für Privatleute zu eröffnen. Denn auch wenn dies unsere personellen Kapazitäten extrem und im letzten Jahr letztlich über das erträgliche Maß hinaus in Anspruch nimmt, hoffen wir doch, so größeren Schaden von den rheinischen Bodendenkmälern abzuwenden und archäologische Kenntnis zu gewinnen. Unser bisheriges Denkmalmonitoring gibt uns hier insofern recht, als keine erhöhten Zahlen oder schwerwiegende Eingriffe in geschützte Bereiche zu erkennen sind. Ein Beispiel hierfür ist ein als Fund von besonderer wissenschaftlicher Bedeutung bewertetes Stück, das ein mit Erlaubnis ausgestatteter Sondengänger dem ABR aus Dormagen-Zons (Rhein-Kreis Neuss) meldete. Der aus massivem Gold gefertigte Siegelring mit spiegelverkehrt eingraviertes Christogramm weist den ehemaligen Träger als hochgestellte Persönlichkeit der spätantiken Gesellschaft des vierten Jahrhunderts aus und ist ein seltenes Zeugnis für das Auftreten des frühen Christentums im Rheinland.

Auch für die Bodendenkmalpflege sind die massiven Auswirkungen des Klimawandels ein akutes Thema, denn die Zunahme und Beschleunigung des Holzeinschlags findet auch vermehrt im Bereich von (vermuteten) Bodendenkmälern statt und gefährdet diese. Im

Abbildung 2 Kerpen-Manheim, fotografische Rekonstruktion der Jupitersäule (rekonstruierte Gesamthöhe der erhaltenen Elemente 4,12 Meter).

Rheinland ist ein Viertel der Fläche von Wald bedeckt, und immerhin 42 Prozent der eingetragenen Bodendenkmäler befinden sich unter Wald. Zur Vermeidung weiterer Schäden an Bodendenkmälern ist somit entscheidend, in einen regelmäßigeren Austausch mit allen für den Forst Verantwortlichen zu kommen. Hierbei darf es nicht nur darum gehen, Schäden beim Holzeinschlag und Abtransport zu vermeiden, sondern gemeinsames Ziel sollte auch eine möglichst schnelle, klimaangepasste Wiederbewaldung sein, die nicht nur dem Schutz des Waldes, sondern auch dem der Bodendenkmäler Rechnung trägt.

Eine vergleichbar lange zeitliche Perspektive nimmt auch ein 2020 gestartetes Projekt verschiedener LVR-Kultureinrichtungen (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege, LVR-Amt für Denkmalpflege, LVR-Industriemuseum) in den Blick, welches sich zum Ziel gesetzt hat, durch die Entwicklung von Vermittlungskonzepten für das Rheinische Braunkohlenrevier diese Region beim bevorstehenden Umbruch zu unterstützen. Hintergrund ist die politische Entscheidung zum beschleunigten Ausstieg aus der Koh-

leförderung und -verstromung bis 2038, die die Menschen der Region in ihren aktuellen Lebenszusammenhängen und Zukunftsplanungen existenziell betrifft. Diese als ›Strukturwandel‹ zusammengefassten Umbrüche und komplexen Phänomene sind dramatisch und ziehen inzwischen vielfältige Aufmerksamkeit aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf sich. Die Abmilderungen der Folgen dieses Strukturwandels bieten umfangreiches Diskussionspotential hinsichtlich der künftigen Schwerpunktsetzung in der Region. Im politischen Raum scheint aber – bei aller Unterschiedlichkeit der Ansätze – relative Einigkeit zu herrschen, was die Fokussierung auf die Energieforschung, die Raumentwicklung und Infrastruktur sowie Innovation und Bildung angeht. Dem Landschaftsverband Rheinland und seiner



Abbildung 3 Wesel, Goldscheibenfibel aus der Mitte bis zweiten Hälfte des siebten Jahrhunderts, natürliche Größe.

politischen Vertretung war es jedoch wichtig, dass auch eine Auseinandersetzung mit der Frage stattfindet, welche Rolle die Kulturlandschaft und das kulturelle Erbe in diesem auf die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft ausgerichteten Transformationsprozess spielen sollen, so dass im Dezember 2019 eine entsprechende Beschlussfassung zur Einrichtung eines Projektes erfolgte.

Es bündelt die Kompetenzen des Landschaftsverbandes in Bezug auf Archäologie, Erinnerungskultur, Industriekultur und Kulturerbe und wird diese in die gerade beginnende Restrukturierung einer ganzen Region einbringen. Neben Dokumentation und nachhaltiger Sicherung von kulturellem Erbe geht es vor allem um die Entwicklung einer nachhaltigen, analog wie digital konzipierten Vermittlungsstrategie von Wissensbeständen zum regionalen Kulturerbe.

Dass es im Rheinischen Braunkohlenrevier in den nächsten 15 Jahren aber für das ABR vornehmlich noch darum gehen wird, Bodendenkmäler zu dokumentieren, ist unbestritten. Für die qualifizierte Beurteilung vermuteter Bodendenkmäler, die Grundlage der dort nach wie vor erforderlichen Schwerpunktsetzung ist, haben wir im vergangenen Jahr einen erfreulichen Ausbau unseres technischen Equipments erreicht. Nun sind wir in die Lage versetzt, eigen-

Abbildung 4 Georadar im Einsatz, durch die Kopplung an ein Fahrzeug und die Breite von 1,6 Meter können in kurzer Zeit relativ große Flächen prospektiert werden.



ständig Georadarmessungen durchzuführen, die es insbesondere dort, wo geomagnetische Verfahren bisher keine brauchbaren Ergebnisse lieferten, nicht nur erlauben, Befunde zu erkennen, sondern auch Einschätzungen hinsichtlich ihrer Erhaltungsqualität abzugeben (Abbildung 4). So ließ sich beispielsweise für ein bandkeramisches Haus bei Swisttal-Miel (Rhein-Sieg-Kreis) im Radargramm eine Erhaltung bis in 0,60 Meter Tiefe nachweisen.

Mit Bezug auf das Rheinische Braunkohlenrevier befasste sich, wie schon im letzten Jahresbericht angekündigt, auch ein Entwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Änderung des Denkmalschutzgesetzes. Die unter anderem dadurch intendierte stärkere Heranziehung des Abbaunternehmens für Ausgrabungskosten wurde jedoch nach zahlreichen Stellungnahmen sowie Beratungen in verschiedenen Ausschüssen in der zweiten Lesung am 8. Oktober 2020 durch den Landtag Nordrhein-Westfalens mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, FDP, SPD und AFD abgelehnt (Landtag NRW Plenarprotokoll 17/103, 122–127). Neben inhaltlichen Gründen führte zur Ablehnung auch die Absicht der Regierungsfractionen CDU und FDP, das Denkmalschutzgesetz umfassend zu novellieren. Der betreffende Entwurf wurde am 19. Mai 2020

vom Kabinett beschlossen und im Anschluss eine Verbändeanhörung bis zum 3. Juli 2020 eingeleitet, im Rahmen derer die Landschaftsverbände und eine große Anzahl weiterer Verbände kritisch Stellung bezogen. Dies führte dazu, dass diese Novelle nicht im Landtag behandelt, sondern im Herbst 2020 ein neuerlicher Entwurf angekündigt wurde, der im März 2021 in die Verbändeanhörung ging (Entwurf für ein neues Denkmalrecht 2021) und ebenfalls umfangreiche Kritik erfuhr. Für den interessierten Leser sei hier auf die detaillierten Stellungnahmen der Landschaftsverbände auf den Internetseiten der jeweiligen Denkmalpflegeämter oder auf die Zusammenstellung auf der Webseite des Denkmalschutz-Bündnis NRW hingewiesen (siehe unten). Aufgrund der diesbezüglich noch nicht absehbaren Entwicklungen ist hier darauf verzichtet, den Entwurf ausführlich zu kommentieren.

Handfester und hoffentlich dauerhafter von Erfolg gekrönt als diese aktuellen Vorschläge zur Gesetzesnovellierung sind unsere Anstrengungen im Zusammenhang mit der Ernennung des Niedergermanischen Limes (NGL) zum UNESCO-Welterbe. Daher waren wir sehr glücklich, dass im September – unter strengen Hygieneregeln – die aufwendig vorbereitete Begutachtung des NGL durch

ICOMOS stattfinden konnte. Das erstellte Gutachten ergänzt den im Januar 2020 in Paris eingereichten Antrag und wird mitentscheidend für die erwartete Aufnahme des NGL in die Liste UNESCO-Welterbestätten im Sommer 2021 sein.

Einen dauerhaften Effekt für die positive Wahrnehmung von Archäologie und Bodendenkmalpflege im Rheinland erwarten wir auch durch die stärkere Vermittlung unserer Themen durch Online-Angebote, die auch ohne Pandemie geplant waren, aber durch diese einen zusätzlichen Schub erhalten haben. So konnten wir im letzten Jahr mit der ersten digitalen Archäologietour Nordeifel die Premiere unseres YouTube-Kanals feiern und sind mittlerweile auch bei Facebook und Twitter aktiv. Wir betrachten diese Medien als zusätzliche Präsentationsmöglichkeiten, hoffen aber sehr darauf, dass auch unsere analogen Angebote in der Zukunft wieder angenommen werden, da für uns die persönlichen Begegnungen bei Veranstaltungen nicht zu ersetzen sind. So hat es auch im letzten Jahr geschmerzt, dass wir nicht mit unseren Kolleginnen und Kollegen des LVR-Landesmuseums in angemessenem Rahmen dessen zweihundertjähriges Jubiläum und den Dienstantritt des neuen Direktors Prof. Dr. Thorsten Valk feiern konnten, dem ich an dieser Stelle von Herzen alles Gute für die Weiterentwicklung unseres traditionsreichen Partnerhauses wünsche. Ein Präsent in Form eines in kleiner Auflage produzierten Jubiläumskalenders wurde dennoch überreicht und steht mit weiteren Publikationen für eine zwar eingeschränkte, aber auch im vergangenen Jahr erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit des ABR.

Literatur. F. Siegmund / D. Scherzler, Grabungsfirmen in Deutschland trotz Pandemie auf Wachstumskurs. DGUF-Monitoring-Report privatwirtschaftliche Archäologie 2020. Arch. Inf. 43, Early View 31. März 2021 https://dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev_siegmund_scherzler.pdf (Zugriff: 24.06.2021). – Landtag NRW Drucksache 17/8298: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-8298.pdf> (Zugriff: 24.06.2021). – Landtag NRW Plenarprotokoll 17/103: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?Id=MMP17%2F103|122|127> (Zugriff: 24.06.2021). – Entwurf für ein neues Denkmalrecht 2021: https://www.mhkgb.nrw/sites/default/files/documents/2021-03/2021_03_03_hp-dschg.pdf (Zugriff: 24.06.2021).

Erich Claßen

Ehrenamtlich Mitarbeitende

Stand Dezember 2020. – H. Adam, Ruppichterth; C. Agricola, Velbert; F. Anoune, Kaarst; P. und S. Arras, Köln; H.-C. Bäcker, Erkrath; G. Baumgarten, Bonn; W. Bender, Köln; M. Bernatzki, Lohmar; J. Bertrams, Wegberg; T. Bilstein, Overath; Dr. A. Bode, Düsseldorf; R. van den Bogard, Kalkar; G. und H. Brühl, Bergisch Gladbach; P. Bruns, Wesel; J. Bucco, Frechen; M. Bundschuh, Bergisch Gladbach; K. und R. Bürger, Wegberg; T. Bussmann, Radevormwald; R. Clemens, Grefrath; M. Coenen, Erkelenz; J. Constien, Hürth; A. Dittmar, Erftstadt; Dr. M. Dodt, Weilerswist; Dr. G. Dohmen, Heinsberg; O. Eckardt,

Kürten; H. Eggerath, Erkrath; D. und F. Emps, Buchholz; R. Engelmann, Niederzier; W. Erley, Velbert; R. Färber, Wuppertal; L. Fichtner, Erkrath; Dr. K. Flath, Bonn; Dr. H. und Dr. U. Fricke, Erkelenz; D. Gansauer, Kranenburg; A. Ganster, Düren; Dr. E. Garnjost, Jüchen; R.-P. Gawel, Niederzier; T. Geier, Düsseldorf; F. Gockel, Bonn; Dr. H. Grau, Heiligenhaus; B. Greeff, Oberhausen; N. Grimbach, Dormagen; O. Grodde, Aachen; A. Gutjahr, Buchholz; H. Haarich, Eschweiler; Chr. Haase, Essen; M. Harms, Velbert; H. Hartung, Velbert; J. Hattendorf, Nideggen; O. Heinrich, Leichlingen; Dr. J. Heinrichs, Oberhausen; G. Heinze, Lohmar; C. Hennen, Geilenkirchen; D. G. und S. Hess, Grevenbroich; M. Hesse, Viersen;

A. Heyd, Hennef; J. Hintzsche, Frechen; K.-H. Hoenselaar, Kranenburg; S. Hogenacker, Overath; M. Hundt, Rommerskirchen; G. Hüttnner, Kleve; R. Janssen, Baesweiler; J. Jesch, Nideggen; R. Jochims, Geilenkirchen; G. Kaiser, Bonn; Dipl. Ing. A. Karschti, Oberhausen; F. Kellner, Grevenbroich; H. Kelm, Mönchengladbach; B. Kibilka, Kevelaer; M. Kindel, Erkrath; M. Klein, Eitorf; B. Knop, Velbert; R. Knop, Velbert; H.-J. Koepp, Goch; P. zum Kolk, Erkrath; D. Kottmann, Aachen; M. Krajewski, Kaarst; P. H. Krause, Neunkirchen; A. Krömer, Langenfeld; Th. Kuck, Kreuzau; V. Kuhlmann, Dormagen; M. Kuhn, Aachen; C. Lerchster, Bad Münstereifel; M. Leehr, Windeck; M. Lesaar, Mettmann; M. Leyens, Kreuzau; N. Liebing, Bad Münstereifel; J. Lohbeck, Velbert; H. W. Lüdtke, Nideggen; K. Ludwig, Hückelhoven; N. Maaßen, Bockhorst; K.-F. und R. Marcus, Kierspe; M. Maser, Bonn; G. van Meegen, Bedburg-Hau; A. Meißner, Eschweiler; W. Menne, Velbert; St. Mros, Nörvenich; G. Müller, Eschweiler; H. Murmann, Kerpen; K. Neu, Rösrath; M. Neu, Rösrath; C. Neumann, Hilden; J. Niedworok, Velbert; F. Nolden, Düsseldorf; A. Nöthen, Bergisch Gladbach; K. Oersches, Geldern; T. Ohrndorf, Jülich; K.-H. Pastoors, Geldern; A. Peffeköver, Lindlar; G. Peters, Geilenkirchen; K. Plewnia, Essen; A.-M. Plum, Baesweiler; S. Polkläser, Wuppertal; J. Prinzen, Kempen; I. Prox, Lohmar; H.-D. Pütz, Nörvenich; B. Rasche, Velbert; K. Reger, Hellenthal; F. Reinisch, Wegberg; G. Reiß, Leverkusen; G. Remming, Dinslaken; H. W. Rhiem, Weilerswist; A. Ricken, Alpen; S. Röhrig, Erkrath; U. Röske, Neunkirchen; D. Roth, Haan; S. Rupprecht, Hamminkeln; F. Sackel, Mettmann; P. Schallenberg, Bad Münstereifel; Dr. U. Scharrenberg, Bornheim; M. Scheller, Schleiden; K. Schmal, Düsseldorf; N. Schmal, Bergisch Gladbach; D. Schmidt, Monschau; J. Schmidtke, Mechernich; R. Schneider, Swisttal; M. Schuck, Udem; G. und P. Schulenberg, Düsseldorf; K. A. Seeliger, Mechernich; St. Seidler, Bonn; H. Selbach, Bergisch Gladbach; H. Smets, Kreuzau; H. Smits, Goch; W. Spielmanns, Viersen; F. Spohr, Bornheim;

Dr. P. Staatz, Merzenich; B. Z. Stachiw, Mechernich; A. Staus, Wülfrath; J. Stecher, Heiligenhaus; Prof. H. Stenzel, Rheinbach; E. Storch, Brügggen; Th. Terveer, Viersen; R. Tews, Leichlingen; G. Thielemann, Eschweiler; O. Thornton, Bonn; D. Tomalak, Swisttal; J. Tzschoppe-Komainda, Bonn; A. Uhle, Düsseldorf; A. Wagner, Bad Honnef; J. A. Wagner, Gelsenkirchen; M. Walendzik, Hamminkeln; W. Wegener, Köln; G. White, Erftstadt; K. Wichern, Remscheid; Chr. Windhausen, Erftstadt; M.-L. Winterhagen, Solingen; M. und M. Wirths, Remscheid; H. Wolter, Königswinter; A. Zimmermann, Bonn; L. Zimmermann, Düsseldorf; P. Zubkovic, Heinsberg.

Publikationen

Archäologie im Rheinland 2019 (Oppenheim 2020)

248 Seiten mit 285 Abbildungen.

Bonner Jahrbücher 219 (Darmstadt 2020)

VIII und 528 Seiten mit 173 Abbildungen und 52 Tafeln.

Marius Polak, Steve Bödecker, Lisa Berger, Marenne Zandstra, Tamar Leene u. a., *Frontiers of the Roman Empire – The Lower German Limes. Nomination File for Inscription on the UNESCO World Heritage List* (Köln 2020).

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Mitarbeitenden

Die zahlreichen Beiträge der Mitarbeitenden in dem vom ABR mitherausgegebenen Band *Archäologie im Rheinland 2019* (siehe oben) sind nicht aufgeführt. Ebenso wenig diverse Kurzberichte in der Rubrik ›Aktuelles aus der Landesarchäologie‹ in den Heften 1–6 der Zeitschrift ›Archäologie in Deutschland‹ 2020. Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Town-Country Relations

M. Brüggler / J. Obladen-Kauder / H. van Enckevort (Hrsg.), *Town-Country Relations*

in the Northern Parts of Germania inferior from an Economic Perspective. Panel 8.9. Proceedings of the 19th International Congress of Classical Archaeology Cologne/Bonn, 22–26 May 2018. *Archaeology and Economy in the Ancient World*. Hrsg. von M. Bentz u. M. Heinzelmann, Bd. 46 (Heidelberg 2020). DOI: <https://doi.org/10.11588/propylaeum.727>.

Heisterbach

Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter und Stiftung Abtei Heisterbach (Hrsg.), Heisterbach. *Die Zisterzienserabtei im Siebengebirge* (Petersberg 2020).

Nadia Balkowski

Rezension zu: Eszter Bánffy, First Farmers of the Carpathian Basin. Changing patterns in subsistence, ritual and monumental figurines. *Bonner Jahrb.* 219, 2019 (2020) 388–390.

Mit R. Peters, Grave goods, refuse or the remains of rituals? Differences in the assemblages from the LBK burials of Arnoldsweiler-Ellebach. In: D. Hofmann (Hrsg.), *Magical, Mundane or Marginal? Deposition practices in the Early Neolithic Linearbandkeramik culture* (Leiden 2020) 149–168.

Jens Berthold

Beiträge zur Fundchronik Niedersachsen 2018. *Beih. Nachr. Niedersachsen Urgesch.* 23 (Darmstadt 2020) 103 f. 107 f. 177–184; 186; 198–206; 208–222; 267–277.

Geländennutzung – Geländeänderung – Geländennutzungsänderung. Kulturlandschaftswandel am Beispiel des Elsbachtals im Rheinischen Braunkohlenrevier. *Mitteil. Dt. Ges. Arch. Mittelalter Neuzeit* 33, 2020, 145–152.

Wasser im Elsbachtal. Archäologische und historische Nachweise zur Nutzung einer Ressource in Mittelalter und früher Neuzeit. *Jahrb. Rhein-Kreis Neuss* 2021, 38–51.

Unterm Wald verborgen und erhalten. Archäologische Fundstellen auf dem Bückeberg. In: St. Walter (Hrsg.), *Ein Pferd hängt im Baum. Der Bückeberg in Geschichte(n)*

und Gegenwart. Ein Lesebuch. *Kulturlandschaft Schaumburg* 24 (Holzminden 2020) 92–97.

Mit A. Lenton und F. Wedekind, Die Waffen von der Wölpe. Neue Funde aus den Ausgrabungen und Begehungen an Burg Wölpe, Stadt Nienburg/Weser. *Arch. Niedersachsen* 23, 2020, 81–84.

Mit J. Schween, Kleine Straße, großer Fund. Eine Hamelner Zinngießerwerkstatt des 17. Jahrhunderts. *Arch. Niedersachsen* 23, 2020, 91–94.

Steve Bödecker

Marschlager an der Lippemündung bei Wesel-Flüren. *Der Limes* 14/2, 2020, 5–7.

Mit M. Polak, L. Berger, M. Zandstra u. a., *Frontiers of the Roman Empire. The Lower German Limes. Nomination File for Inscription on the UNESCO World Heritage List*, Köln 2020.

Marion Brüggler

Mit J. Obladen-Kauder und H. van Enckevort (Hrsg.), *Town-Country Relations*.

Mit R. Gerlach, J. Meurers-Balke, T. Zerl und M. Herchenbach, The Hinterland of the Colonia Ulpia Traiana. Supply Basis for the Town? In: *Town-Country Relations* 41–54.

Mit J. Rücker, Neue Erkenntnisse zur eisenzeitlichen und römischen Siedlungskammer Weeze-Vorselaar. *Geldrischer Heimatkalender* 2021 (2020) 17–24.

Mit J. Rücker, Eisenzeitliche Hügelgräber und eine frühmittelalterliche Siedlung in Weeze-Knappheide. *Weezer Geschichte. Jahrb.* 2020, 8–18.

Laudatio zur Verleihung des Karl-Heinz-Tekath-Preises 2019. In: Th. Langenhoff, *Zwischen den Traditionen? Die römische Siedlung von Wachtendonk-Meerendonkshof. Vorträge zum Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis 2019* (Geldern 2020) 13–19.

Erich Claßen

Patrick Jülich, *Die Archäologie der spätmittelalterlichen Stadt Linn. Topographie, Infrastruktur und Genese. Universitätsforsch.*

z. prähist. Arch. 348, hrsg. von E. Claßen und B. Paffgen (Bonn 2020).

Mit A. Prieto, I. Yusta und A. Pastoors, Petrological characterisation of the ›Tertiary quartzites‹ from the site of Troisdorf-Ravensberg (North Rhine-Westphalia, Germany). First insights in Middle Palaeolithic outcrop exploitation. *Quartär* 66, 2019, 33–50. https://doi.org/10.7485/QU66_2.

Mit E. Casanova, T. D. J. Knowles, A. Bayliss u. a., Accurate compound-specific ^{14}C dating of archaeological pottery vessels. *Nature* 580, 2020, 506–510. <https://doi.org/10.1038/s41586-020-2178-z>.

Martin Grünewald

Die Villa Rustica HA 156 bei Kerpen-Manheim im Kontext der Siedlungsforschungen zur Römerzeit im Rheinischen Braunkohlenrevier. Mit einer Hypothese zur Genese des Hambacher Forstes im 3. Jh. n. Chr. In: L. Formato, E. Krieger, F. Lang u. a. (Hrsg.), *Römische Landwirtschaft. Beiträge der AG Römerzeit auf der Verbandstagung des WSVA und des MOVA. Würzburg, 1.–2. April 2019*. *Archæoplus* 12 (Salzburg 2020) 35–52.

Renate Gerlach

Mit H. Brückner, *Geoarchäologie. Von der Vergangenheit in die Zukunft*. In: *Geographie. Physische Geographie und Humangeographie* (Berlin 2020) 447–453.

Mit L.-C. Dempwolff, O. Lojek, V. Selke und N. Goseberg, Hydrodynamic Cross-Scale Archaeology at a Roman River Harbour. *Water* 2020, 12, 3365.

Mit M. Brüggler, J. Meurers-Balke, T. Zerl und M. Herchenbach, The Hinterland of the Colonia Ulpia Traiana. Supply Basis for the Town? In: *Town-Country Relations* 41–54.

Christoph Keller

Geländennutzung und Geländeänderung durch die Alaunerzeugung auf der Hardt bei Bonn-Niederholthorff. *Mitt. Deutsch. Ges. Arch. Mittelalter u. Neuzeit* 33, 2020, 193–202.

Wassernutzung der Zisterzienser. In: *Heisterbach, 128–141*.

Das Klostergelände nach der Säkularisation. In: *Heisterbach 176–189*.

Mit N. Nußbaum, Die Heisterbacher Klosterkirche. In: *Heisterbach* 36–53.

Mit E. Scheuren, Eine ›underground Nazi factory‹. Der Ofenkaulberg im Zweiten Weltkrieg. In: *Zeugen der Landschaftsgeschichte im Siebengebirge 2. Der Ofenkaulberg (Petersberg 2020)* 163–199.

Julia Obladen-Kauder

Mit M. Brüggler und H. van Enckevort (Hrsg.), *Town-Country Relations*.

Julia Rücker

Mit M. Brüggler, Neue Erkenntnisse zur eisenzeitlichen und römischen Siedlungskammer Weeze-Vorselaar. *Geldrischer Heimatkalender 2021 (2020)* 17–24.

Mit M. Brüggler, Eisenzeitliche Hügelgräber und eine frühmittelalterliche Siedlung in Weeze-Knappheide. *Weezer Geschichte. Jahrb.* 2020, 8–18.

Petra Tutlies

Weilerswist-Vernich. Ein mitteleisenzeitlicher zentraler Speicherplatz in topographisch günstiger Lage. In: P. Trebsche, H. Wendling, M. Augstein u. a., *LANDWIRTSCHAFT – LANDNUTZUNG. Aspekte der Aneignung und Ökonomie ländlicher Ressourcen im eisenzeitlichen Mitteleuropa. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 93* (Langenweißbach 2020) 119–131.

Personalia

Eingetreten in den Dienst des Amtes sind im Berichtszeitraum Hussein Almoustafa (Grabungsarbeiter Außenstelle [AS] Titz), Nadia Balkowski (Wissenschaftlerin Abteilung Denkmalschutz / Praktische Bodendenkmalpflege), Lisa Calenborn (Geophysik-Technikerin Abt. Prospektion), Peter Drahtschmidt (Verwaltungsangestellter Abt. Verwaltung), Manfred Esch (Alltagshelfer Abt. Verwaltung Bonn), Gero Heinze (Grabungsarbeiter AS Overath), Matthias Lomp (Grabungstech-

niker AS Overath), Sophia Krämer (Verwaltungsangestellte Abt. Verwaltung), Christiane Krupp (Verwaltungsangestellte Direktion), Sara Muckel (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste AS Titz), Tamara Schneider (Sekretärin AS Nideggen), Jens Schubert (Wissenschaftler Abt. Fachdienste / Öffentlichkeitarbeit).

Ausgeschieden aus dem Dienst des Amtes sind im Berichtszeitraum Josef-Hubert Franzen (Grabungstechniker AS Titz), Calogero Iacopinelli (Grabungsarbeiter AS Titz), Leszek Matczak (Grabungsarbeiter AS Titz), Aldolreza Mousavian (Grabungstechniker AS Nideggen), Günther Richter (Grabungsarbeiter AS Overath).

Bildrechte. Abbildung 3 LMB, Foto Jürgen Vogel. – Die übrigen ABR, Foto Harald Ber-

kel (1), Marcel Zanjani (2) und Rudi Dortangs (4).